

Oberlausitzer Heimatzeitung

Blätter für
Heimatkunde,

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz-Baugen, der Gesellschaft für Heimatkunde Hoyerwerda, sowie des Verbandes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der Oberlausitz.

Hauptschriftleitung Otto Marx, Reichenau, Sa., unter Mitwirkung bewährter Heimatschriftsteller.

Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.
Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezieher und Inserenten Reichenau, Sa.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 21 534. Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16. Oberlausitzer Bank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zittau.

Nr. 12

10. Juni (Brachet) 1928

9. Jahrgang

Genehmigt von der
Kreishauptmannschaft Baugen
unter P. 392 A./28 am 15. 5. 28.

Das schönste Gut des Menschen ist seine Heimat,
Seine schönste Pflicht, ihr zu dienen mit Liebe und Opfermut.

AUFRUF! AN ALLE LAUSITZER!

Lausiger Landsleute!

An Euch alle ergeht dieser Aufruf! Ihr mögt denken und fühlen wie Ihr wollt, eines habt Ihr alle gemeinsam: die Liebe zu Eurer Heimat, der Lausitz. Und wenn es um die Gemütswerte unseres heimatlichen Volkstums geht, dann müssen wir bedacht sein, unsere ganze eigene Kraft dafür einzusetzen.

Unter den Männern, die es sich zur Lebensaufgabe werden ließen, die heiligen geistigen Güter unserer Heimat zu pflegen und zu hüten, befand sich bis vor kurzem einer, der in uneigennütziger, aufopfernder Weise seine ganze Kraft gewidmet hat: der Dichter

WILHELM FRIEDRICH

Bis zu seinem Tode am 8. Januar 1928 hat er unermüdlich für seine Heimat gearbeitet. Sein edler Charakter spiegelt sich in all seinen dramatischen Werken wieder, die längst zum Volksgut unserer Heimat geworden sind. Nicht nur uns Lausigern selbst gereichen sie zu schönster Freude und Erbauung, sondern sie sind auch berufen, das Augenmerk anderer Gaue auf uns zu richten. Diesen wertvollen Schatz gilt es nun auch nach dem Tode des Dichters zu erhalten. Diese Aufgabe muß unser aller Pflicht sein.